

BOTT, Schlossermeister, 262. SIEGWALD GREUBEL, Dekorateur, 263. AMBROS ZENGLIN, 264. ALFONS KLEINHENZ, 269. RICHARD GASSAUER, 271. GUSTAV HARBICH, Prof. i. R., 272. Stud. Rat HEIMO HARBICH, 275. JOSEF HEILEIN, 276. DR. PAULA CULLMANN, 280. WALTER PHILIPP, 283. HANS VON WALDENFELS, 284. ELISABETH KASTNER, 285. HERBERT BAIERL, Arbeiter, 286. Stud. Rat RALPH BECKERT, 267. PAUL NOLL, 289. DR. med. EDUARD REISSINGER, 291. HEINZ GLEFFE, 293. Dipl. Biol. ROLF REINHARDT, 295. GERHARD SCHADEWALD, 296. GEORG SCHOLZ, 299. FRANZ EICHLER, 301. DR. ERNST URBACH, 307. Dipl. Ing. HEINZ HABELER, 310. Dipl. Ing. HERMANN KÜHNERT, 311. DR. H. MALICKY, 312. MANFRED MOMBERGER, Dipl. Übersetzer, 315. DR. JOSEF MOUCHA, 316. RENÉ NEUMANN, 319. STANKO RADOVANOVIĆ, 321. ERNST ROBIN, Mittelschüler, 324. Prof. RADOVAN KRANJČEV, 325. MOMCILO ZEČEVIĆ, 327 P. HÄTTENSCHWILER, 328. CARL SPAARMANN, 341. DR. P. SIGBERT WAGENER, 346. HANS SCHÖNMANN, Lehrer, 355. WERNER VOGLER, 356. ERICH WEBER, Gartenbauingenieur, 362. ERICH EICKENRODT, 363. CHRISTL GERHARD, 364. HUBERT GRASSL, 365. FRIEDRICH EITSCHBERGER, 368. LOTHAR HARZ, Kaufmann, 371. INGE MÜLLER, 372. WALTER MÜLLER, 375. WERNER FLACK, 379. HERBERT SEIDLEIN, 380. HEINZ CASPAR, 382. DR. G. VAUK, Leiter der Vogelwarte Helgoland, 383. GERD LINDENTHAL, 385. ERNST CASPARI (neue Mitarbeiternummer 415), 385. ERICH LOSER, 386. FRANZ PEKING, 401. H. KÄUFER, 404. KLAUS J. KLEINER. Über hier nicht angeführte Wanderfalter gingen keine Meldungen ein. Der Bericht über *Colias hyale* und *australis* von DR. EDUARD REISSINGER für die Jahre 1966—1970 erscheint im März-Heft 1971. Den Postillon, *Colias croceus* 1966—1970 wird künftig unser langjähriger Mitarbeiter, Herr FRIEDHELM NIPPEL, bearbeiten.

Kurzer Überblick über das Wetter von April bis Oktober 1969

(Unter Benutzung des Amtsblattes des Deutschen Wetterdienstes)

VON HEINRICH BIERMANN

APRIL: Vom 1. bis 3. strömten maritime Polarluftmassen von Westen her nach Mitteleuropa ein. Vom 4. bis 10. wanderte ein Hochdruckgebiet von den Britischen Inseln über die Ostsee in Richtung Polen und unter seinem Einfluß gelangte kalte, später erwärmte Festlandsluft aus dem Osten nach Mitteleuropa. Fast wolkenloses Wetter, daher große Tagesschwankungen der Temperatur. Vom 11. bis 20. Durchzug von Tiefdruckgebieten mit z. T. hohen Windgeschwindigkeiten. Aus dem Nordmeerraum strömte Kaltluft ein. Milde Meeresluftmassen gelangten auf der Südseite eines Tiefs vom 21.

bis 25. nach ME (Mitteleuropa), am 26. subtropische Warmluft. In der Rückseite des Tiefs strömten dann ab dem 27. kalte Luftmassen von dem Nordmeer nach Norddeutschland, während Süddeutschland noch unter Warmlufteinfluß stand.

Tmax (Temperaturmaximum) zwischen 7. und 9. zu 57 % nördlich des Mains und am 26. und 27. zu 43 % in Süddeutschland.

Tmin (Temperaturminimum) zu 81 % zwischen dem 18. und 20.

Bis zum 10. fast niederschlagsfrei, dann Schauer bis 19., in Südd. bis 25., dann überall zeitweise Niederschläge.

MAI: Vom 1. bis 6. gelangten an der Südseite eines Skandinavienhochs kontinentale Kaltluftmassen aus dem Osten nach Norddeutschland. Süddeutschland stand unter dem Einfluß warmer Luftmassen aus dem Mittelmeergebiet. Durchziehenden Tiefs mit kälterer Meeresluft folgte vom 10. bis 14. subtropische Warmluft, die bis zum 20. von kalter Meeresluft verdrängt wurde. Einem kurzen Hoch folgten Tiefdruckeinflüsse mit wechselnd kalten und warmen Luftmassen.

Tmax am 13. und 14. 33 ° C in Gengenbach bei Offenburg

Tmin zu 77 % zw. 19. und 21.

Vom 1. bis 10., vom 15. bis 20., vom 24. bis 31. überwiegend Niederschläge, an den anderen Tagen größtenteils niederschlagsfrei.

JUNI: Zwischen dem 1. und 7. strömte kalte Meeresluft aus arktischem Bereich nach ME ein. Vom 8. bis 12. gelangte an der Südseite eines Hochs über der Nordsee trockene Luft aus Osteuropa nach Deutschland. Vom 13. bis 22. stand ME unter dem Einfluß mehrerer Tiefs mit warmer Meeresluft an ihren Fronten und kalter Meeresluft an den Rückseiten. Wechselnde Temperaturen und Niederschläge. Zwischen dem 23. und 27. strömten infolge eines Hochs über Osteuropa warme Festlandsluftmassen aus dem Südosten nach ME, während vom Westen her kalte Meeresluft einströmte. Unfreundliches Wetter bis zum Monatsende.

Tmax nördl. des Mains zu 58 % zwischen dem 12. und 16., in Bayern vor allem am 18., in Baden-Württemberg am 23./24.

Tmin zu 99 % zwischen 1. und 9.

Vom 1. bis 7. hauptsächlich im Süden Schauer, vom 8. bis 12. größtenteils niederschlagsfrei, ab dem 13. häufig Regen.

JULI: Vom 1. bis 6. herrschte als Folge einer Hochdruckzone sommerliches Wetter. Nur im nördl. ME Störungen durch maritime Polarluft. Zwischen dem 7. und 10. strömte Polarluft über Grönland und den Atlantik nach ME, dadurch Temperatursturz. Vom 11. bis 16. stand ME unter dem Einfluß warmer Meeresluft aus dem Westen. Bis zum 31. kam infolge eines Hochs

über Nordosteuropa subtropische Warmluft aus südöstlichen bis östlichen Richtungen nach ME.

Tmax zu 55 % am 23. bis 25. und zu 40 % am 28./29.

Tmin zu 97 % zwischen 8. und 15.

Bis zum 6. regional Niederschläge, dann bis zum 13. verbreitet. Schönes Wetter vom 14. bis 17., dann wieder häufiger Niederschläge (Gewitter).

AUGUST: Fortbestehen des Hochs über Finnland und daher einfließende Warmluft vor allem aus dem Osten bis zum 16. Bis zum 17./18. verstärkte sich die Tiefdrucktätigkeit im Westen und brachte maritime Tropikluft aus dem Gebiet zwischen den Azoren und den Bermudas nach ME. In Süd-deutschland starke Regenfälle. Die Tiefdrucktätigkeit dauerte bis zum 31. und ME stand hauptsächlich unter dem Einfluß maritimer Polarluft, die für einen zu kalten August sorgte.

Tmax zu 66 % am 1. und 2., zu 27 % am 5. und 6.

Tmin zu 97 % zwischen dem 23. und 27.

Bis zur Monatsmitte selten, dann häufig Niederschläge.

SEPTEMBER: Ein Hoch über Irland sorgte bis zum 6. für sonniges und fast niederschlagsfreies Wetter. Bis zum 14. strömte an der Südseite eines Hochs über Osteuropa warme und trockene Festlandsluft aus Südosteuropa nach ME ein, der dann etwas feuchte Meeresluft aus dem Westen folgte. Vom 17. bis 22. gelangte an der Ostflanke eines Hochs über Nordeuropa kalte Festlandsluft aus Nordosteuropa nach ME. Tiefausläufer aus dem Nordatlantik mit maritimer Polarluft bestimmten das Wetter bis zum Monatsende.

Tmax zu 98 % zwischen dem 11. und 14.

Tmin an fast allen Stationen zwischen 19. und 29.

Bis zum 13. nur selten, zwischen dem 14. und 18. verbreitet und dann bis 30. nur stellenweise Niederschläge.

OKTOBER: Bis zum 2. noch Polarluft aus dem Norden. Bis zum 22. dann als Folge eines leicht wandernden Hochdruckgebietes über Osteuropa ein Zustrom warmer Festlandsluft aus Süden bis Südosten. Nach dem 22. erreichten mehrere Tiefs mit Luftmassen aus dem Westen und später aus Norden das Gebiet Mitteleuropas.

Tmax an allen Stationen bis zum 22.

Tmin mehr am Monatsende (29 % bzw. 28. und 31.)

Bis zum 22. selten, danach verbreitet Niederschläge.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1970-1971

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Biermann Heinrich

Artikel/Article: [Kurzer Überblick über das Wetter von April bis Oktober 1969 55-57](#)